

CSU-Fraktion zur geplanten Schließung der Karstadt-Filiale: Fakten statt Polemik

Leo Dietz, CSU-Fraktionsvorsitzender: „Die Belebung der Innenstadt ist für unsere Fraktion ein zentrales Thema. Die Frequenzmessungen der Besucherinnen und Besucher belegen, dass wir seit Jahren einen positiven Trend verzeichnen. Beispielsweise hat sich der Augsburger Stadtsommer zu einem wichtigen Faktor etabliert, um unsere Stadt als Metropole zu stärken, unseren Einzelhandel und unsere Wirtschaft zu unterstützen sowie das Leben in unserer Stadt in allen Bereichen zu aktivieren und neue Impulse zu setzen. Für viele andere Städte ist Augsburg ein guter Ideengeber.

Uns erschließt sich die Kritik der SPD-Fraktion an unserer Oberbürgermeisterin Eva Weber und unserem Wirtschaftsreferenten Wolfgang Hübschle zum Vorgehen bei Karstadt daher in keinerlei Hinsicht. Von einer Untätigkeit kann hier nicht gesprochen werden. Wer glaubt, dass im Hintergrund von beiden keine Gespräche geführt worden sind, glaubt ebenfalls, dass eine SPD-Fraktion in Augsburg konstruktiv Probleme angeht und lösungsorientierte Vorschläge unterbreitet. Nur mit polemischem Halbwissen aus der Hüfte zu schießen, um sich öffentlich darstellen zu können, ist selbst für eine Opposition armselig.

Karstadt und die Zukunft der Warenhäuser beschäftigten den Wirtschaftsreferenten und die Oberbürgermeisterin nicht erst seit der aktuellen Insolvenz. In wirtschaftlichen Prozessen und Verhandlungen kann allerdings nicht alles an die Öffentlichkeit getragen werden, da so das System nicht funktionieren würde. Wer dies nicht versteht, vielmehr ein „Nichtstun“ der Stadtregierung anprangert, benötigt wohl Nachhilfe in Sachen Marktwirtschaft.

Zur Wahrheit gehört auch: Drei Insolvenzen eines Konzerns kann ein Vermieter nicht abfangen. Ein wirtschaftliches Unvermögen bundesweit kann nicht von einem Vermieter in Augsburg ausgeglichen werden. Der Immobilieneigentümer hat sich stark eingesetzt und mehrere Angebote zur Unterstützung unterbreitet. Auch jetzt ist er noch immer aktiv an einer Problemlösung beteiligt, obwohl die marktüblichen Mietkonditionen bisher schon unterschritten waren. Die Stadt kann in diesem Fall nur moderieren und mitdiskutieren, eine Klärung liegt allerdings nicht in kommunaler Hand. Letztendlich muss der Mieter mit dem Vermieter, wenn möglich, einen Kompromiss finden.

Wir stehen hinter den Anstrengungen und dem Einsatz unserer Oberbürgermeisterin und unseres Wirtschaftsreferenten, um für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für unsere Innenstadt und den Einzelhandel sowie für unsere Stadt Augsburg trotzdem noch eine Rettung der Karstadt-Filiale herbeizuführen.“